BEHANDLUNGSVORSCHRIFT

FÜR AGFACOLOR-AUSSTELLUNGSMATERIAL

VEB FILMFABRIK AGFA WOLFEN

Agfacolor-Ausstellungsmaterial

für Werbezwecke, sowohl Großbilder auf Agfacolor-Papier als auch Agfacolor-Dias, haben eine zeitlich begrenzte Haltbarkeit, die mehr oder weniger von Lichteinwirkung abhängig ist.

Die Herstellung dieses Werbematerials ist nicht ganz einfach und relativ teuer, so daß es sich schon aus diesem Grunde empfiehlt, diese kostbaren Ausstellungsstücke sorgfältigst zu behandeln.

Die für die Agfacolor-Materialien verwendeten Farbstoffe sind noch nicht so farbbeständig, wie wir es von den Farbdrucken her kennen; und so sei auf gewisse Vorsichtsmaßnahmen verwiesen, die eingehalten und beachtet werden müssen, wenn die Bilder nicht direkt verderben sollen.

Hierunter verstehen wir in erster Linie ein Zurückgehen der Farben bzw. eine Ausbleichung der Bilder nach Blau oder Gelblichbraun oder bisweilen der Dias nach Rot. Solche veränderten Ausstellungsbilder sind natürlich nicht mehr verwendbar. Bilder, die solche Fehler zeigen, sind aus den Schaufenstern und vom Aushang in Empfangsräumen zu entfernen, da sie für das Agfacolor-Verfahren eine ungeeignete Werbung sind und es in Mißkredit bringen können.

Was können wir nun selbst aber tun, daß uns die Farbkraft der Agfacolor-Vergrößerungen und Agfacolor-Dias auch bei langfristigem Einsatz erhalten bleibt?

Wir wollen folgende wichtigen Punkte aufführen:

Agfacolor-Bilder tragen Gelatineschichten, die – je nach der relativen Feuchtigkeit der Luft – verschiedene Mengen Wasser, etwa bis zu 20 %, aufnehmen können. Eine **normal trockene** Aufbewahrung ist also von primärer Bedeutung. Hängen Bilder in feuchten Räumen, die vielleicht mit Dunkelkammern gekoppelt sind und somit eine übernormale Luftfeuchtigkeit aufweisen, so werden die chemischen Umsetzungen in den Gelatinefarbschichten gefördert und führen zu einer geringeren Haltbarkeit der Bilder.

Weiter sind selbstverständlich alle allgemein schon für photographische Produkte schädlichen Gase und Dämpfe, wie gerade die sauren Ausdünstungen einzelner Chemikalien, von den Bildern fernzuhalten. Die Ausstellungsbilder dürfen also nicht in Räumen, wo solche Produkte lagern, aufgehängt werden.

Werden Papierbilder selbst aufgezogen und gerahmt, so ist zu beachten, daß für das Aufziehen vor allen Dingen säurefreie Klebstoffe und Kartons verwendet werden. Es gibt Fabrikate, wo der Klebstoff durchschlägt und die Farbe des Bildes beeinflußt. Von den verschiedenen im Handel befindlichen Klebstoffen eignet sich für Agfacolor-Bilder nach unseren Versuchen am besten der Barock-Klebstoff des VEB Bürochemie Dresden. Sind größere Bilder aufzuziehen, so wird empfohlen, sich über die Erfahrungen, die der VEB Filmfabrik Agfa Wolfen bei diesen Arbeiten gemacht hat, zu unterrichten.

Für alle Bilder gilt weiter, daß sie vor direkter Sonnenbestrahlung geschützt werden müssen, da die Agfacolor-Farbstoffe zum Ausbleichen neigen. Die

Bilder sollen beispielsweise nicht in Schaufenstern hängen, die Tag für Tag starker Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind, da ihre Haltbarkeit begrenzt ist. Müssen schon Bilder unter solchen ungünstigen Bedingungen **vorübergehend** gezeigt werden, so sind unbedingt Markisen, die den Hauptteil der Sonnenbestrahlung auffangen, vorzusehen.

Agfacolor-Diapositive größeren Formats sollten nach Möglichkeit nicht mit Hilfe gewöhnlicher Lampen durchleuchtet werden, da dieselben zu große Wärme und ein zu gelbes Licht ausstrahlen. Die zweckmäßigste Dauerbeleuchtung ist hier die mit Leuchtstoffröhren des Typs HNG, deren Licht durch eine dazwischengeschaltete Opalscheibe gestreut wird, ehe es auf das Diapositiv gelangt. Es ist selbstverständlich darauf zu achten, daß in diesen Räumen normale Luftfeuchtigkeit herrscht.

Um bei großformatigen Agfacolor-Positiven ein Ausbleichen der Farbstoffe durch das Tageslicht bzw. durch die Strahlung der Leuchtstofflampen zu verzögern, sind die Diapositive in den Leuchtkästen entsprechend zu montieren.

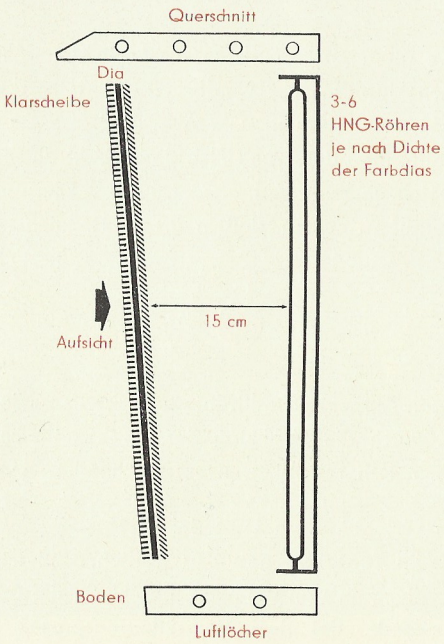
a) Diapositive, die rückseitig vom Licht der Leuchtstofflampen und zusätzlich von vorn noch vom Tageslicht getroffen werden, sind mit der Schichtseite zu den Leuchtstofflampen[1]) anzubringen, das heißt, die Celloseite wird dem Betrachter zugewandt. Bei dem Vergrößerungsprozeß dieser Bilder ist darauf zu achten, daß die Agfacolor-Negative seitenverkehrt (das heißt Schichtseite zur Glühlampe) in die Negativbühne des Vergrößerungsgerätes eingelegt werden.

b) Ist jedoch ein Agfacolor-Diapositiv in einem Leuchtkasten montiert, der in einem verdunkelten Raum steht, so daß also kein Tageslicht, sondern allein das Licht der Leuchtstoffröhren auf das Dia einwirkt, so muß die Schicht des montierten Filmes dem Betrachter zugewandt sein.

[1]) Leuchtstofflampen des VEB Berliner Glühlampenwerk, Berlin O 17, Warschauer Straße.

In diesem Falle sind also bei Vergrößerungen die Agfacolor-Negative seitenrichtig (das heißt die Schichtseite zur Vergrößerungskassette) in den Negativträger des Vergrößerungsgerätes einzulegen.

Beim Bau von Leuchtkästen ist wie folgt zu verfahren:



Zum Aufstellen eines Großdias ist ein Leuchtkasten oder eine Vitrine erforderlich, deren obere Kante etwas überdacht sein sollte, um helles Oberlicht abzuschirmen. Überhaupt ist es von großem Vorteil, die Leuchtkästen oder Vitrinen so aufzustellen, daß sie nicht direkt von hellem Licht der Umgebung getroffen werden.

Zur Minderung von Reflexen bei der vorderen Glasscheibe ist bei Großdias zweckmäßigerweise die Vorderfront des Leuchtkastens einschließlich Leuchtstoffröhren etwas schräg nach vorn anzuordnen (siehe auch die Abbildung).

Die Innenwände sind weiß zu streichen. Auf der Rückwand werden die Leuchtröhren montiert. Die beste Ausleuchtung erzielt man mit Leuchtstäben, deren Länge etwa der Größe des Diapositivs entspricht (z. B. Dia 80 cm × 110 cm – Leuchtröhre 100 cm). Zur gleichmäßigen Ausleuchtung einer Fläche 80 cm × 110 cm sind allgemein 6 Röhren nötig, die gleichmäßig verteilt sein sollen. Zwischen Diapositiv und Leuchtröhren ist eine Opalscheibe zu montieren, um ein gleichmäßiges, diffuses Licht zu erreichen. Fehlt die Scheibe, sind die Röhren durch das Diapositiv zu sehen und stören bei der Betrachtung.

Durch geeignete Löcher im Leuchtkasten muß die sich entwickelnde Wärme entweichen können.

Großdias wirken eindrucksvoll, wenn der Beschauer das Bild beim Betrachten in seiner gesamten Größe übersehen kann. Deshalb sollte durch geeignete Einrichtungen dafür gesorgt werden, daß der Beschauer nur bis auf 2 m bis 3 m an das Dia heran kann.

Nach Agfacolor-Negativen werden Großdiapositive in folgenden Größen angefertigt:

50 cm × 60 cm, 60 cm × 80 cm, 70 cm × 100 cm und 80 cm × 110 cm.
Zwischenformate auf Anfrage.

Erforderliche Mindestgröße des Negativs 9 cm × 12 cm. (Einwandfreie Beschaffenheit des Negativs ist Voraussetzung für die Verarbeitung.) Die Aufnahmen für Großdias müssen entsprechend dem Motiv mit Agfacolor-Negativfilm für Tageslicht oder für Kunstlicht gemacht werden. Mischlicht ist zur Aufnahme unbedingt zu vermeiden; es führt zu schlechter und falscher Farbwiedergabe. Agfacolor-Negative sind schonend zu behandeln. Jede Verschrammung und Verunreinigung führt zu störenden Stellen im Diapositiv und erfordert umfangreiche Retuschearbeiten, die zudem in Rechnung gestellt werden müssen.

Können die beschriebenen Hinweise von unseren Verbrauchern nicht beachtet werden, so bitten wir um Verständnis, daß bei dieser Lage dann keine Agfacolor-Bilder mehr zu Ausstellungszwecken gegeben werden können.

VEB FILMFABRIK AGFA WOLFEN
WOLFEN, KREIS BITTERFELD

Pla.-Nr. 07092

Pd 162-60—5000—IV-2-23—274